



Anne-Frank-Realschule plus

# Fortschreibung Qualitätsprogramm 2010

der

# Anne-Frank-Realschule plus Ludwigshafen -Kooperative Realschule-

Ludwigshafen, 15.09.2010

---

Dieter Baust (Schulleiter)

---

Brigitte Schreiner (ÖPR)

## **Inhalt:**

- A Konzeption der Qualitätsarbeit an der Anne-Frank-Realschule Ludwigshafen
- B Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen
- C Schulinterne Evaluation
- D Ausblick

## A KONZEPTION DER QUALITÄTSARBEIT AN DER ANNE-FRANK-REALSCHULE LUDWIGSHAFEN

### I. „Arbeitsgruppen“

Grundlage der Qualitätsarbeit ist eine Umfrage im Kollegium vom November 2005 (siehe Qualitätsbericht 2005) und zum damaligen Zeitpunkt erfasst hat, welche Parameter aus der Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer einer intensivierten Auseinandersetzung unterzogen werden sollten. Aus dieser Umfrage resultierte die Einrichtung verschiedener Arbeitsgruppen, die im ersten vierjährigen Zyklus (2005 bis 2009) an folgenden Themenbereichen gearbeitet haben:

1. Steuerungsgruppe
2. Kommunikationstraining
3. Teamentwicklung im Klassenraum
4. Mediation und Streitschlichtung
5. Gleichmäßige Arbeitsbelastung/Veränderung der Studentafel
6. Vorbereitung des Studientages „Sekundärtugenden – „Schulvertrag“
7. Kriseninterventionsteam (seit Schuljahr 2008/09)
8. Eltern (SEB):  
(Informationsveranstaltungen, Mitorganisation von schulischen Veranstaltungen, im Aufbau seit 2008)
9. Schüler (SV):  
(neue SV-Satzung, Erarbeitung von Strukturen der SV-Arbeit, Projekte werden zurzeit initiiert, im Aufbau seit 2007/08)

Nach Ende des ersten Qualitätszyklus im Jahr 2009 wurden durch Gesamtkonferenzbeschlüsse neue, notwendige Arbeitsbereiche definiert und dazu auch neue Arbeitsgruppen eingerichtet bzw. Arbeitsgruppen des vorherigen Zyklus zusammengelegt, um so die notwendigen personellen Ressourcen zu erhalten:

1. Steuerungsgruppe/Realschule Plus
2. Kommunikationstraining/Teamtraining (wurde zusammengefasst)
3. Mediation und Streitschlichtung
4. Berufswahlorientierung
5. Krisenintervention
6. Lehrgesundheit
7. Vorbereitungsteam Realschule plus (Schwerpunkt Orientierungsstufe)
8. Vorbereitungsteam Realschule plus (Schwerpunkt Berufsreife - seit Schuljahr 2010/11)
9. Eltern (SEB):  
(Informationsveranstaltungen, Mitorganisation von schulischen Veranstaltungen, Schulhomepage, Klassenelternvertreterversammlung - im Aufbau seit 2008)
10. Schüler (SV):  
(neue SV-Satzung, neue Strukturen der SV-Arbeit, schulische Projekte – im Aufbau seit 2007)

Die zeitliche und organisatorische Koordination der verschiedenen Arbeitsgruppen fällt in den Aufgabenbereich der Steuerungsgruppe.

Ein erstes Ziel wurde bereits zu Beginn des Prozesses dadurch erreicht, dass ausnahmslos alle Kolleginnen und Kollegen in die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung an der Anne-Frank-Realschule plus eingebunden sind. Die Arbeitsteams bestehen aus vier bis sechs Mitgliedern, die Aufgabenbereiche werden gruppenintern gesteuert und verteilt. Hierzu wurden folgende Ämter eingeführt: Der Gruppenleiter koordiniert die gruppeninternen Arbeitsprozesse, der Gruppensprecher präsentiert die Arbeitsergebnisse in Dienstbesprechungen oder Gesamtkonferenzen. Sämtliche Arbeitsschritte werden von einem Protokollanten aus **Transparenz und Dokumentationsgründen** aufgezeichnet. Teilweise werden Ämter in Personalunion geführt. In einigen Arbeitsgruppen werden die Ämter jährlich neu verteilt.

Die klare, für alle nachvollziehbare Transparenz in der Gesamtstruktur der Qualitätsarbeit ist sowohl der Steuerungsgruppe als auch der Schulleitung ein wesentliches Anliegen. Es wird dadurch ein arbeitsgruppenübergreifender Diskurs erzielt, der auch die Schüler/innen und die Eltern mit einschließt.

Zunächst werden von den verschiedenen Arbeitsgruppen Arbeitsziele formuliert, ein Konzept erarbeitet und Zeitpläne für die Durchführung erstellt. Das grundsätzliche Konzept und die Wege zur Realisierung, wie z.B. die Verlaufsplanung eines Trainings, die Bereitstellung notwendiger Materialien (oder auch alternativer Einheiten) und relevanter Literatur sowie Methoden zur Evaluation werden danach in einer Gesamtkonferenz beispielhaft vorgestellt, diskutiert und nach Zustimmung als verbindlicher Konsens legitimiert. Die Arbeitsgruppen erhalten dadurch den Auftrag der Gesamtkonferenz, das geplante Konzept zu realisieren und im Schulprofil zu verankern. Auf diese Art und Weise sollen sämtliche Gruppen in den Qualitätsprozess miteinbezogen und die Qualitätsarbeit auf ein breites Fundament der Zustimmung gestellt werden.

## **II. „Fachkonferenzen“**

Der zweite Baustein der Qualitätsarbeit besteht in der Weiterentwicklung der jeweiligen Fachkonferenzen. Mit folgenden Punkten haben sich alle Fachkonferenzen in den letzten Jahren auseinandergesetzt:

1. Verbindlichkeit der Bildungsstandards und Arbeitspläne
2. Parallelarbeiten und Evaluation der Ergebnisse (nur Hauptfächer)
3. Erarbeitung und sinnvoller Umgang eines verbindlichen Grundwissenskataloges
4. Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen
5. Didaktische und methodische Aufbereitung unterschiedlicher Themengebiete
6. Fortbildungsplanung

Aktuell beschäftigen sich die Fachkonferenzen im Rahmen der Umgestaltung zur Realschule plus mit dem komplexen Umgang mit Heterogenität, Binnendifferenzierung und individualisierte Fördermaßnahmen.

Die Ergebnisse dieses nunmehr fünf Jahre dauernden Qualitätsprozesses finden sich im weiteren Verlauf dieses Berichts und münden letztendlich in das **Schulprofil (Abbildung Seite 16)** der Anne-Frank-Realschule plus ein.

Die Übersicht auf der nachfolgenden Seite visualisiert die Gesamtstruktur des Qualitätsmanagements der Anne-Frank-Realschule plus Ludwigshafen:

# Qualitätsmanagement Anne-Frank-Realschule plus

- Kooperative Realschule -

**Zyklusdauer: Jeweils 4 Jahre**  
**Evaluation der Steuerungsgruppe alle zwei Jahre**  
**Evaluation der Arbeitsgruppen spätestens alle vier Jahre**

## Fachkonferenzen (Zielvorgabe: 3 Sitzungen/Schuljahr)

- Bildungsstandards
- Arbeitspläne/Stoffpläne
- Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen
- Grundwissen
  - Katalog
  - Implementierung
- Parallelarbeiten
- Fortbildungsplan
- Unterrichtsentwicklung
- Umgang mit Heterogenität, Binnendifferenzierung, Individualisierte Förderung
- Weitere fachspezifische Schwerpunkte

## Arbeitsgruppen (Zielvorgabe: 3 Sitzungen/Schuljahr)

- I. Steuerungsgruppe
  - II. Kommunikations-/Teamtraining
  - III. Mediation, Aspekte der Mediation
  - IV. Berufswahlorientierung
  - V. Kriseninterventionsteam
  - VI. LehrerGESundheit
  - VII. Vorbereitungsteam Realschule plus
  - VIII. Vorbereitungsteam Berufsreife
  - IX. Elternarbeitsgruppen
  - X. Schülerarbeitsgruppen
- Alle Arbeitsgruppen erstellen bitte am Ende jedes Schuljahres ein Protokoll ihres Arbeitsstandes einschließlich einer Planungsperspektive!!

## Schulisches Qualitätsprogramm und Qualitätsprofil

### Kriterien schulischen Qualitätsmanagements

- Rechtliche Rahmenbedingungen
  - Transparenz
  - (Hohe) Akzeptanz
  - Verbindlichkeit
  - Zielklarheit
  - Realistische Zielsetzungen
  - Überschaubarkeit des Arbeitsaufwandes
  - Verantwortlichkeiten/Aufgabenverteilung
  - Arbeitsplan (to-do-Liste)
  - Einbezug aller Beteiligten
  - Regelkreislauf
- Ausgangslage => Ausarbeitung/Konzeption => Umsetzung/Implementierung => Evaluation (auch AQS) => neue Ausgangslage....

### Unterstützungssysteme einbeziehen

- **ORS** (Orientierungsrahmen Schulqualität) => Arbeitsgrundlage für die Qualitätsentwicklung aller Schulen in RLP
- **AQS** (Externe Evaluation) => Zielvereinbarungen mit der ADD
- Regionale und Überregionale Schultests (VERA, PISA, ...)
- Fortbildungsmaßnahmen und Fortbildungsinstitutionen
- Fachmoderatoren/Fachmoderatorinnen
- Schulpsychologischer Dienst
- ...

**Stand: 20. August 2010**

**Gruppe I Steuerungsgruppe/Realschule Plus**

Frau Becker-Bösterling  
Frau Freudenberger  
Frau Schreiner  
Frau Sippel Schriftführung  
Herr Baust Leitung  
Herr Dr. Schneider  
Herr Preißner

**Gruppe II Kommunikationstraining/Teamtraining (wurde zusammengefasst)**

Frau Ackermann  
Frau Bentz  
Frau Jöckel  
Frau Tank-Christmann  
Herr Thomas

**Gruppe III Mediationstraining, Aspekte der Mediation**

Frau Damm  
Frau Dengler  
Frau Gerner  
Frau Lohkamp  
Herr Theisohn

**Gruppe IV Berufswahlorientierung (ab 2009)**

Frau Gundlach  
Herr Banze  
Herr Joos  
Herr Zöllner

**Gruppe V Kriseninterventionsteam (ab 2008)**

Frau Dengler Schulsozialarbeit  
Frau Leonhardt SV-Lehrerin  
Frau Rheinwald Kontaktperson  
Frau Schmidt Erste Hilfe  
Frau Theis Drogenprävention  
Herr Baust/Frau Harms/Herr Schuff Leitung/Stellvertretung  
Herr Preißner ÖPR  
Herr Schmitt Sicherheitsbeauftragter

**Gruppe VI Lehrgesundheit (ab 2009)**

Frau Burkhardt  
Frau Grund  
Frau Leinweber  
Frau Uhl  
Herr Neumeister

**Gruppe VII Vorbereitungsteam Realschule Plus (ab 2009)**

Frau Gerner  
Frau Priemer  
Herr Stephan  
Frau Keller  
Frau Harms Leitung

**Gruppe VIII Vorbereitungsteam „Berufsreife“ (ab 2010)**

Frau Erdle  
Frau Weichsel  
Herr Banze Leitung  
Herr Müller  
Herr Stier

## B ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN UND FACHKONFERENZEN

### I. „Arbeitsgruppen“

Die nachfolgenden Berichte der Arbeitsgruppen stellen als kurze Zusammenfassung die Arbeitsergebnisse der jeweiligen Qualitätsarbeit dar.

#### 1. Steuerungsgruppe (Tätigkeitsbericht)

Die Aufgaben der Steuerungsgruppe sind sehr umfangreich und gliedern sich in folgende Teilbereiche:

- Konzeptionelle Struktur des Qualitätsmanagements; Setzen der Rahmenvereinbarungen
- Zur Transparenz für alle: Einführung von geeigneten Informationsmöglichkeiten (Ordner, Anschlagtafel, mittlerweile per e-School-Anzeigebildschirm)
- Erstellen des Zeitplanes und dessen Einhaltung „kontrollieren“
- Erweiterung, Ergänzung, Veränderung des Zeitplanes
- Mitgestaltung der Gesamtkonferenz, hier: TOP: Qualitätsmanagement
- Durchführung von Dienstbesprechungen mit den Gruppensprecherinnen und Gruppensprechern der verschiedenen Arbeitsgruppen; dadurch werden Zwischenmarken gesetzt, die eine notwendige Verbindlichkeit für alle herstellen
- Planung, Durchführung und Auswertung der schulinternen Evaluationsmaßnahme 2007, danach im Zyklus von zwei Jahren. Die nächste Evaluation findet im Jahr 2011 statt.
- Einbinden von Eltern und Schülern/innen in die schulische Qualitätsarbeit (seit 2007/08)
- Rahmenbedingungen für Realschule plus in Zusammenarbeit mit dem Vorbereitungsteam Realschule plus, dadurch entsteht das „Organisationsprofil“ der Realschule plus
- Konzeption des neuen Wahlpflichtfachsystems (Rahmenbedingungen)
- Konzeption Fachoberschule (Rahmenbedingungen)

**Exemplarisch ist nachfolgend die Rahmenzeitplanung für das Schuljahr 2010/11 dargestellt:**

08. September 2010	Besprechung mit ÖPR/SL/SEB (Schwerpunkt: Fachoberschule ab 2012)
15. September 2010	Gesamtkonferenz (Vorstellung des Qualitätsprogramms 2010; Besprechung des Zeitplans, Festlegen der Schwerpunkte des Qualitätsmanagements für das Schuljahr 2010/11)
29. September 2010	Kriseninterventionsteam (Schwerpunkt Krisenkommunikation)
10. November 2010	Steuerungsgruppe (Schwerpunkte: Vorbereitung Evaluationsmaßnahme Frühjahr 2011, Vorbereitungsteam Berufsreife)
Bis 30. November 2010	Hospitation des Vorbereitungsteams „Berufsreife“ an einer noch bestehenden Hauptschule oder einer RS plus mit Bildungsgang „Berufsreife“
05. Februar 2010	Tag der offenen Tür
10. Februar 2010	Elternsprechtage
02. März 2011	Steuerungsgruppe (Schwerpunkt: Erfahrungsaustausch nach einem halben Jahr Realschule plus, gemeinsam mit Vorbereitungsteam)
16. März 2011	Gesamtkonferenz
Zwischen 4. und 8. April 2011	Evaluation (Durchführung durch die Klassenleiter in der KL-Stunde; Klassen 5 bis 9); Vorstellen der Ergebnisse in der 1. Gesamtkonferenz 2011/12
31. Mai 2011	Abgabe der schriftlichen Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen
Zeitraum Mai/Juni 2011	Steuerungsgruppe (Schwerpunkt Evaluationsergebnisse)

#### 2. Arbeitsgruppe Kommunikations- und Teamtraining (Tätigkeitsbericht)

Da sich der Aufgabenbereich der Gruppe „Kommunikation“ in diesem Schuljahr durch die Neuorganisation um den Aufgabenbereich „Teamtraining“ erweiterte, die Gruppenzusammensetzung aber dieselbe blieb, bestand die Hauptaufgabe zunächst einmal darin, einen Einblick in die bisherige Arbeit der Arbeitsgruppe „Teamtraining“ zu erhalten. Sehr bald musste dabei festgestellt werden, dass die bestehenden Übungsordner schlecht gepflegt wurden und völlig unstrukturiert waren. Auch wurde deutlich, dass das Training für die zehnte Klassenstufe gar nicht existent war.

Es wurde in einer folgenden Sitzung ein „Musterordner Teamtraining“ erstellt, der systematisiert und auf den neuesten Stand gebracht wurde. Inzwischen sind alle Ordner des Teamtrainings überarbeitet, so dass das Training im kommenden Schuljahr durchgeführt werden kann. Des Weiteren wurden die Ordner des Kommunikationstrainings kontrolliert und entsprechend ausgebessert.

Zu Beginn des neuen Schuljahres 2010/11 ist geplant, den Kollegen, die ein Team- bzw. Kommunikationstraining durchführen werden, eine Einführung in das Training anzubieten. Dies erfolgt nach Wunsch entweder in einer theoretischen oder praktischen Durchführung des Programms.

Nach Ablauf der Trainings im Schuljahr 2010/11 werden sowohl das Team- als auch das Kommunikationstraining evaluiert. Dabei kann auf Seiten des Kommunikationstrainings ein Vergleich zu den Ergebnissen der beiden letzten Evaluationen hergestellt werden, eine Evaluation des Teamtrainings fand bisher nicht statt und muss zunächst konzipiert werden, was im Verlauf des ersten Schulhalbjahres 2010/11 erfolgen wird.

Ziel ist es, die beiden Trainings stärker zu verknüpfen. Dies kann aus Sicht der Arbeitsgruppe aber erst dann erfolgen, wenn die erste Evaluation des Teamtrainings erfolgt ist, damit die positiven Aspekte weitergeführt bzw. die negativen gestrichen werden können. Nichtsdestotrotz wird die Arbeitsgruppe bereits im Laufe des Schuljahres 2010/11 nach Wegen suchen, die beiden Trainings zu verknüpfen.

Die Arbeitsgruppe diskutiert mögliche Auswirkungen der neuen Schulform ab dem kommenden Schuljahr auf die beiden Trainingsmodule. Sie sieht derzeit nicht den Bedarf, nach differenzierenden Bausteinalternativen zu suchen, da die beiden derzeitigen Trainingsmodule bereits differenzierendes Vorgehen implizieren. Sollten sich jedoch Schwierigkeiten ergeben, muss nach erfolgter Evaluation darauf reagiert werden.

### **3. Arbeitsgruppe Mediation und Streitschlichtung (Tätigkeitsbericht)**

Die Arbeitsgruppe hat zu Beginn des Schuljahres die Kolleginnen und Kollegen der fünften und sechsten Klassen zur Handhabung des angelegten Ordners befragt und diesbezüglich Verbesserungsvorschläge und Ideen gesammelt.

Die Auswertung ergab, dass die Mehrheit der Klassenlehrer ihre Stunden nicht ausschließlich mithilfe des Gruppenordners vorbereitet, der auf Christa Kaletschs Mediationsprogramm basiert, sondern auch eigene Materialien, vorwiegend aus dem Ordner des Programms „Erwachsen werden“ nutzt.

Die Gruppe hat daraufhin den Ordner überarbeitet, fehlende Materialien ergänzt und den Ordner „Erwachsen werden“ für alle interessierten Kollegen zur Verfügung gestellt. Fast alle Kolleginnen und Kollegen der Orientierungsstufe haben diese Fortbildung besucht und können so je nach Bedarf und Situation Materialien beider Ordner nutzen.

Nachdem bereits im letzten Schuljahr über die Möglichkeiten einer Fortführung des Mediationsprogramms in Klasse 7/8 diskutiert wurden, führte Frau Dengler im Januar eine Woche lang in allen 7.Klassen das Projekt „Mobbing“ durch. Im weiteren Verlauf wird Frau Dengler ihre Materialien überarbeiten und der Gruppe zur Verfügung stellen, sodass dieses Projekt unter Umständen von einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgruppe übernommen werden könnte.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, in Klassenstufe 8 einen Tag durchzuführen, der je nach Situation klassenspezifische Probleme oder Schwierigkeiten aufgreift und bearbeitet. Durchführende sind hier Externe; entsprechende Adressen wurden von der Arbeitsgruppe recherchiert.

Möglich sind darüber hinaus Klassenfahrten mit entsprechendem Themenschwerpunkt; auch hier liegen geeignete Adressen vor.

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe für die Klassenstufe 5/6 und 7/8 wurden der Gesamtkonferenz vorgeschlagen und diskutiert.

Die Streitschlichtung läuft weiterhin jeden Tag in der ersten großen Pause; dieses Angebot wurde unterschiedlich stark in Anspruch genommen. Die Gruppe wünscht sich, dass noch mehr Kolleginnen und Kollegen Streitfälle an die Streitschlichter abordnen. Die Weiterführung der Streitschlichtung im nächsten Jahr ist noch offen; Frau Lohkamp hat sich bereit erklärt sich gemeinsam mit einem weiteren Kollegen in diesem Zusammenhang fortzubilden und wird aller Voraussicht nach federführend diesen Arbeitsbereich leiten.

Ausblick: Im kommenden Schuljahr soll der Ordner weiterhin überarbeitet werden. Es ist angedacht, Christa Kaletschs Mediationsprogramm mit den Materialien aus „Erwachsen werden“ abzugleichen und themenspezifisch zu ordnen.

Die Streitschlichtung wird sich personell verändern und sich infolgedessen neu organisieren müssen.

In Zusammenarbeit mit der Vorbereitungsgruppe Realschule plus soll ein Programm „Mediation“ (Bildung einer Klassengemeinschaft) für die ersten Wochen ausgearbeitet werden.

#### **4. Arbeitsgruppe Berufswahlorientierung (Tätigkeitsbericht)**

*Überblick der einzelnen Aufgabenbereiche:*

- Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Betriebspraktikum in der 9. Klasse
- Literaturmanagement
- Messebegleitung
- Schulungen durch externe Fachleute
- Events an der Schule

*Kooperation mit der Agentur für Arbeit:*

In regelmäßigen Intervallen wurde die Anne Frank-Realschule von der Agentur für Arbeit durch Herrn Dieter Lang-Zörner besucht. Durch die Gruppe wurden die Listen für die einzelnen Gespräche im Voraus erstellt und der AfA zugesandt, damit sich der Berufsberater besser auf die Gespräche vorbereiten konnte. Dieses Verfahren wurde im Laufe des Schuljahres 2009 /10 neu eingeführt und hat sich als überaus effektiv bewährt. Es wird in den kommenden Jahren in der Realschule plus beibehalten.

*BIZ-Besuche:*

Jede 9. Klasse erhielt zu Beginn des Schuljahres über einen Besuch im Berufsinformationszentrum sowohl einen Überblick über die Arbeit und die Leistungen der AfA, auf die sie jederzeit zurückgreifen können, als auch eine Einführung in das Informationszentrum des BIZ als solches. Die SchülerInnen konnten und können seit diesem Zeitpunkt einzeln oder in Kleingruppen die Möglichkeiten dieser Einrichtung nutzen.

*Betriebspraktikum in der 9. Klasse*

Bereits auf dem 2. Elternabend der 8. Klassen wurden den Eltern die Notwendigkeit und die Vorzüge eines gezielten Betriebspraktikums deutlich gemacht. Die SchülerInnen suchten selbst (und im Notfall mit unserer Mithilfe) geeignete Praktikplätze, die ihren Neigungen und Erwartungen entsprechen sollten. Während des Betriebspraktikums wurden die SchülerInnen von den KlassenleiterInnen und durch die Arbeitsgruppe Berufswahlorientierung betreut. Die Gespräche stärkten auch die Kooperation der einzelnen Betriebe mit unserer Schule. Das gemeinsam angeschaffte Berichtsheft wird während des Praktikums geführt und im Anschluss durch das Fach Sozialkunde korrigiert und bewertet. Das Verfahren hat sich bewährt und wird an der Schule beibehalten werden.

*Literaturmanagement:*

Nicht zuletzt auch durch die guten Kontakte der Schule nach Außen stehen unseren SchülerInnen jede Menge an Informationsmaterialien über diverse Berufe, Firmen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Bewerbungshilfen zur Verfügung. Die Zeitschriften und Broschüren wurden von der Gruppe entweder direkt in die Klassen getragen oder in den beiden eigens dafür angeschafften Infoständern ausgestellt. Die Arbeitsgruppe achtet in regelmäßigen Abständen auf die Aktualität und pflegt das Infobrett in der Eingangshalle. Im Juni des Schuljahres 2009/10 konnten unseren SchülerInnen noch über 200 offene Ausbildungsplätze angeboten werden. So konnten auch dieses Jahr wieder fast alle SchülerInnen erfolgreich vermittelt werden.

*Messebegleitung:*

In der Metropolregion werden den SchülerInnen mehrere Infobörsen angeboten. Seit fünf Jahren beginnt das Schuljahr mit der „Sprungbrettausstellung Ludwigshafen“ im September, danach folgen die „Nacht der Ausbildung in Mannheim“, dann die „Stellenbörse der Metropolregion“ in der Hochschule der Arbeitsagentur im November und abschließend die Messe „Jobs for Future“ im Februar. Auf alle Messen werden die SchülerInnen von uns hingewiesen, sie erhalten das notwendige Infomaterial und werden von uns dorthin begleitet.

### *Schulungen durch externe Fachleute:*

Je nach Bedarf erhalten unsere SchülerInnen im Laufe des Septembers, außerhalb des normalen Unterrichts, Schulungen zum Thema Bewerbungen, Verhalten bei Einstellungsgesprächen sowie eine gezielte Hinführung zu den Tests. Im Rahmen der Bewerbungs-AG können die entstandenen Fragen geklärt und die Lücken aufgearbeitet werden.

### *Events an der Schule:*

Seit Jahren findet an der Schule eine so genannte „Expertenrunde“ statt. SchülerInnen unserer Schule erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit Ihren Eltern, Gespräche mit regionalen Firmen zu führen. Dieses Angebot wird nicht nur von Eltern und Schülern/innen, sondern auch den Unternehmen sehr geschätzt, was sich in einer hohen Teilnahmezahl und Akzeptanz widerspiegelt. Im Schuljahr 2008/09 wurde der Infoabend in Kooperation mit dem „Arbeitskreis Schule-Wirtschaft“ durchgeführt. Im Schuljahr 2009/10 fand diese Veranstaltung wieder in eigener Regie statt. Die Erfolge unserer Expertenrunde haben sich in der Region schon herumgesprochen. In diesem Jahr erhielten wir sogar Anrufe von Firmen, die an unserem Event teilnehmen wollten. Aus dem letzten Abend erwuchsen einige vereinbarte Praktika, aus denen auch für unsere SchülerInnen der Abschlussklassen noch einige Ausbildungsverträge entstanden. Auch drei Schüler einer Nachbarschule nahmen an unserem Infoabend teil. Der erste Ausbildungsvertrag im laufenden Schuljahr 2010/11 wird innerhalb der nächsten Woche, also einem sehr frühen Zeitpunkt, unterschrieben werden.

Parallel zu unserer Expertenrunde bieten wir unseren SchülerInnen einen Infoabend über „weiterführende Schulen“ an. Auch dieser Infoabend bietet den Eltern und den SchülerInnen unsere Schule die Möglichkeit sich über das Angebot der weiterführenden Schulen in der Region zu informieren, Kontakte zu knüpfen und Besuchstermine zu vereinbaren. Nach unseren Umfragen zufolge, ist dieser Abend nicht mehr aus dem laufenden Programm weg zu denken, da ca. 40% unserer SchülerInnen - bei steigender Tendenz - auf weiterführende Schulen wechseln.

## **5. Kriseninterventionsteam**

Das Kriseninterventionsteam hat seine Arbeit im Laufe des Kalenderjahres 2008 aufgenommen. Es wurden Rahmenvereinbarungen getroffen, die Arbeitsstruktur konzipiert und die unterschiedlichen Arbeitsbereiche gemäß dem Ministeriumsordner „Handbuch zum Umgang mit schulischen Krisen“ den Gruppenbeteiligten zugeordnet.

Mittlerweile ist ein „Notfallplan“ als Aushang in den Schulräumen, „Erweiterte Notfallregelungen“ für Lehrerinnen und Lehrer und übergeordnet der „Krisenplan“ der Schule entwickelt worden. Im Krisenplan sind alle wesentlichen Informationen und Ablaufroutinen dargelegt, die während und nach einer Notfallsituationen greifen sollen. Der Krisenplan befindet sich an fünf unterschiedlichen Stellen, unter anderem auch in der Nachbarschule, und ist so in jedem Fall verfügbar.

Weiterhin sind für alle Klassen und für das Lehrerkollegium Melde-/Telefonketten eingerichtet worden, die in einer Notfallsituation zur Anwendung kommen, um in kürzester Zeit notwendige Informationen an Eltern und Kollegium weiterleiten zu können. Auch das Problem des Notfallsignals ist mittlerweile gelöst. Zum einen ist ein spezielles Klingelzeichen, das den Alarm auslöst bzw. beendet, vereinbart worden. Zum Anderen sind ab September 2010 für Lehrkräfte und das weitere Schulpersonal Notfallhandys verfügbar, die über eine Tastenkombination eine in jedem Raum deutlich zu hörende Notfall-SMS generieren.

Mit der Polizei Ludwigshafen ist ein jährlicher Termin konzipiert, um die Kommunikation zwischen Schule und Einsatzkräften der Polizei kontinuierlich weiterzuentwickeln. In einer ersten Sitzung im Dezember 2009 wurden grundsätzliche Absprachen getroffen sowie ein Austausch der erforderlichen Daten vorangebracht. Weiterhin wurde von Seiten der Polizei der Einsatzablauf in einer Notfallsituation erläutert und wesentliche Fallstricke angedeutet, an denen jetzt das Krisenteam weiterarbeiten muss, um in einer worst-case Situation (die hoffentlich nie eintritt) optimal vorbereitet zu sein.

Zur Erstversorgung von Verletzten ist seit dem Jahr 2009 ein Schulsanitätsdienst installiert worden. Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassenstufe haben sich zu Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern ausbilden lassen und sollen selbstverständlich nicht nur in echten Notfällen, sondern vor allem im Schulalltag zum Einsatz kommen. In einer Notfallsituation könnten sie allerdings

mithelfen, kleinere Verletzungen sinnvoll bis zum Eintreffen der Rettungskräfte zu versorgen. Im Krisenplan wurden hierfür eigens Notfallräume im Gebäude definiert, die dann als Krankenkammer dienen sollen.

Ausblick: In den nächsten Sitzungen wird sich das Krisenteam vor allem mit der Planung von Ablaufroutinen in einer Notfallsituation, der Planung des geregelten Ablaufs zur Information der Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern und Öffentlichkeit sowie der Information und Weiterbildung des Bereiches Psychische Erste Hilfe beschäftigen.

## **6. Arbeitsgruppe „Lehrergesundheit“(Tätigkeitsbericht)**

Die Arbeitsgruppe hat zu Beginn des Schuljahres eine Umfrage gestartet zu der Frage: Was sind Stressfaktoren für uns? Diese Stressbox wurde ausgewertet und an einer Pinwand Vorschläge zur Stressbewältigung gesammelt.

Dadurch ergab sich eine Richtung für die zukünftige Arbeit in unserer Arbeitsgruppe. Die Maßnahmen sollten praktisch, wirkungsvoll und schnell umsetzbar sein.

Folgendes hat die Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht:

- Kürzel am Vertretungsplan mit den Gründen für das Fehlen
- Schieber für Vertretungsmaterial bei planbarer Abwesenheit
- Hausaufgabentadel zweisprachig (Deutsch/Türkisch)
- Fitnessboxen (Fortführung möglich)

Folgende Veranstaltungen sind noch vorgesehen, bzw. sind aus organisatorischen Gründen entfallen:

- Fortbildung „kollegiale Fallberatung“
- Fortbildung „Beratung/Elterngespräche“
- Übungssitzung kollegiale Fallberatung

### *Ausblick*

Im kommenden Schuljahr sollen neben den ausgefallenen Veranstaltungen Mentoren für junge Kollegen ernannt werden.

In Aussicht gestellt wurde von der Schulleitung auch ein Studientag zum Thema „Lehrergesundheit“. Nach Bedarf soll dann auch die kollegiale Fallberatung etabliert werden.

## **7. Vorbereitungsteam „Realschule plus (Schwerpunkt Orientierungsstufe)“**

Für den Start der Realschule plus sind folgende Rahmenbedingungen als Voraussetzung festgeschrieben worden:

### **Klassen**

- Das Fachlehrerprinzip bleibt erhalten!
- In der Klasse unterrichtende Kollegen bilden feste Klassenteams.
- Zwei gleichberechtigte Klassenleiter

### **Stundenplan**

- Die „Hauptlehrer“ der Klassen erhalten als Klassenteam eine geblockte Wochenstunde, in der sämtliche organisatorischen, pädagogischen und didaktischen Punkte (die Klasse betreffend) erörtert werden sollen.

### **Diagnose**

- Zu Beginn des Schuljahres durchlaufen die Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik ein Test- und Diagnoseverfahren.
- Darauf aufbauend erfolgen die Förderstunden, die wiederum vom eigenen Fachlehrer wahrgenommen werden.

### **Hausaufgaben**

- Zur Steigerung der Hausaufgabensorgfalt wird die Lernzeit in der 5. Klassenstufe mit 2 Lehrern pro Klasse besetzt werden (keine Vertretungsreserve!) und mit Lern- und Methodentraining ergänzt. Hierfür muss im Schuljahr 2010/11 ein Curriculum erarbeitet werden.
- Ab der Klassenstufe 6 greift dann das Projekt „Lernen im Team“.

### Nachmittagsunterricht

- An einem Nachmittag (dienstags oder donnerstags) werden Klassenleiterstunden, Ags, Lernzeit und Förderstunden geblockt werden.
- Zur Entlastung sollten vormittags musische Fächer oder Sport unterrichtet werden.

### Deutschunterricht

- Der Deutschunterricht wird in der Klassenstufe 5 mit einer zusätzlichen Stunde zuzüglich der Förderstunde ausgestattet werden (siehe auch ‚Diagnose‘).

### EDV-Schulung/ ECDL

- Ab der Klassenstufe 6 wird die EDV-Schulung integraler Bestandteil der WPF sein. Denkbar ist ein Splitting 3h WPF und 1h EDV.
- Für die WPF-Schüler ‚Französisch‘ soll der EDV-Bestandteil als AG angeboten werden.

Die Arbeitsgruppe sah zunächst die Strukturierung und Planung folgender Schwerpunkte als wichtigste Vorbereitungsarbeit an:

- 1. Schulwoche, Start in die „neue“ Schule
- Diagnose und daraus resultierenden Förderung
- Lernzeit
- Portfolio

Die vorbereiteten Materialien werden im Schuljahr 2010/11 erprobt und am Ende evaluiert und weiterentwickelt.

## 8. Schüler und Eltern

Schulische Qualitätsarbeit soll Eltern und Schüler/innen aktiv in diesen Prozess miteinbeziehen. Hierfür ist es notwendig, dringend erforderliche Strukturen aufzubauen. Seit dem Schuljahr 2007/08 beschäftigte sich die SV intensiv mit einer neuen Satzung. Mittlerweile ist diese Satzung fertig gestellt und ein Jahresprogramm der SV-Arbeit entwickelt worden. Exemplarisch ist unten das SV-Programm des Schuljahres 2009/10 dargestellt, das Programm für das laufende Schuljahr wird derzeit von der SV in Zusammenarbeit mit den Vertrauenslehrern entwickelt:

## Programmübersicht Schuljahr 2009/10 Schülervertretung der Anne-Frank-Realschule Ludwigshafen

**Ziel: Verbesserung und Ausgestaltung des Schullebens im Rahmen des Qualitätsmanagements**

**Folgende Arbeitsbereiche ergeben sich für die SV:**

- Weiterarbeit / Fertigstellung einer Satzung
- Mithilfe bei der Durchführung von Turnieren (Schiedsrichter, Bewirtung...)
- Durchführung bereits etablierter und neuer Veranstaltungen: Rosen- und Nikolausverkauf, Faschings- und Halloweenparty, Grillen für die 9./10. Klasse
- Übernahme des Kioskverkaufs an einzelnen Tagen („gesundes Frühstück“)
- Elterninformation aus Schülersicht am Tag der offenen Tür
- Durchführung der Klassensprecherversammlungen
- Durchführung der SV-Sitzungen

### Personelles:

Schülersprecher:	Zeki Toprak (10c)	Schulausschuss, Turniere, Protokollant
Stellv. Schülersprecherin:	Gülcan Doganay (9a)	Nikolausverkauf, Kassenwartin
Stufensprecher 5/6:	Kaltrina Markus	Faschingsparty Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Infotafel)
Stufensprecher 7/8:	Selin Kandemir Melissa Sari	Kassenwart Rosenverkauf
Stufensprecher 9/10:	Svenja Sönnichsen (9d) Kristin Olsen (10c)	Halloween-Party Schulausschuss, 9/10er-Grillen

Der SEB ist insbesondere in organisatorische Aufgaben, z.B. in die Gestaltung von Klassenelternvertreterversammlungen (KEVV) und Elternabende, mit eingebunden.

Ziel ist darüber hinaus, schulinterne Informationsveranstaltungen (1-3 pro Schuljahr) für Eltern mit wichtigen Themen aus der Erziehungspraxis zu gestalten und zu organisieren. Im Schuljahr 2010/11 sind zwei Informationsveranstaltungen geplant. Die für Eltern interessanten Themen sollen in der KEVV gefiltert werden. Eine erste Informationsveranstaltung mit dem Thema „Drogen und Alkohol im Straßenverkehr“ wird im November 2010 in Zusammenarbeit mit der Polizei Ludwigshafen stattfinden. Ein bereits früher durchgeführter Elterninformationsabend zur Problematik der „online-role-games“ soll in absehbarer Zeit wiederholt werden. Ebenfalls andiskutiert wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine Veranstaltung, die sich mit dem Problem der Teilleistungsschwächen von Schülerinnen und Schülern beschäftigen soll. Für sämtliche Informationsabende bemüht sich der Schulelternbeirat um ausgewiesene Experten. Der SEB wird bei seinen Bemühungen selbstverständlich von Seiten der Schule unterstützt.

Ein drittes Arbeitsfeld des Schulelternbeirates besteht darin, gemeinsam mit den Schulverantwortlichen eine neue Schulhomepage zu entwickeln, die unter anderem für den SEB die Möglichkeit bieten soll, sich eigenständig zu präsentieren. Dieses Vorhaben soll ebenfalls im Schuljahr 2010/11 umgesetzt werden:

## Programmübersicht Schuljahr 2010/11

### Schulelternbeirat der Anne-Frank-Realschule plus Ludwigshafen

**Ziel: Verbesserung und Ausgestaltung des Schullebens im Rahmen des Qualitätsmanagements**

**Folgende Arbeitsbereiche sind in den vorangegangenen Jahren im Rahmen der SEB-Arbeit entstanden:**

- Themenzentrierte Elterninformationsveranstaltungen
- Gestaltung einer Homepage
- Durchführung von Klassenelternvertreter/innenversammlungen (2 Mal pro Schuljahr)
- Durchführung der SEB-Sitzungen

<b>Elterninformationsveranstaltungen</b>	<b>Homepage SEB (SV, Freundeskreis)</b>	<b>Klassenelternvertreter/innenversammlungen</b>
Frau Ebersmann Frau Fontagnier Frau Müller Frau Pees Herr Pees	Herr Gringmuth Herr Scheuermann Herr Birkmeir Herr Maicher	Frau Ebersmann Frau Zimmermann-Bikar Herr Gringmuth Herr Pees Frau Ungricht Frau Rüsing
<b>Elterninformationsveranstaltungen</b>	<b>Homepage (SEB und SV)</b>	<b>SEB-Sitzungen Klassenelternvertreter/innenversammlungen (KEVV)</b>
Planung: Nach KEVV (28.09.) werden endgültige Termine und Themen festgelegt. Termin 1: Oktober 2010 Drogen im Straßenverkehr	Vereinbarung: Treffen zwischen der Planungsgruppe des SEB und den Schulverantwortlichen (Frau Erdle, Herr Baumgartner, Herr Schuff)	Dienstag, 28.09.2010 (KEVV) Dienstag, 01.03.2010 (KEVV)  Es finden ca. fünf SEB-Sitzungen/Schuljahr statt
<b>Elterninformationsveranstaltungen</b>	<b>Homepage SEB (und SV)</b>	<b>SEB-Sitzungen Klassenelternvertreter/innenversammlungen (EVV)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Computersucht (online-role-games)</li> <li>➤ Drogen im Straßenverkehr</li> <li>➤ Teilleistungsschwächen</li> <li>➤ Themenvorschläge aus der KEVV</li> </ul>		KEVV: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationsaustausch</li> <li>➤ „Kummerkasten“</li> <li>➤ Vorschläge/Themen/Ideen für Informationsabende einholen</li> </ul> SEB-Sitzungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Information von der EVV über SEB zur Schulleitung und zurück (Kommunikationsstruktur)</li> <li>➤ Aktuelles (Probleme, Veränderungen, Entwicklungen)</li> <li>➤ Weiterarbeit in den Arbeitsgruppen</li> </ul>
<b>Ansprechpartner/innen der Schule</b>		
Frau Harms Herr Baust	Herr Schuff	Herr Baust Herr Hammer

## II. „Fachkonferenzen“

### 1. Verbindlichkeit der Bildungsstandards und Arbeitspläne

Ein wichtiges und wesentliches Anliegen ist die „Verbindlichkeit der Arbeitspläne“. Arbeitspläne wurden gemeinsam auf Basis der Lehrpläne und Bildungsstandards erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurde in den Fachkonferenzen ein klarer Konsens erzielt, diese Arbeitspläne als verbindlich zu internalisieren und dementsprechend auch in der zeitlichen Vorgabe zu bearbeiten. Dies soll u.a. zu mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Zufriedenheit auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerinnen und Lehrer führen. Weiterhin wird dadurch bei einem Lehrerwechsel die Kontinuität in der weiteren Arbeit gesichert.

### 2. Parallelarbeiten

In allen Fächern der Fächergruppe I (D, E, M) werden je nach Fach in mehreren Jahrgangsstufen Parallelarbeiten geschrieben (nicht nur in den Klassenstufen 5 und 7). Man hat sich sehr intensiv mit der Planung, der Information von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, der Durchführung und der klassenübergreifenden Korrektur Gedanken gemacht. Die Ergebnisse der Parallelarbeiten werden innerhalb der Fachgruppen evaluiert. Sie dienen vor allem der Rückmeldung, welche Themengebiete von den Schülerinnen und Schülern gut bearbeitet wurden und andererseits, an welchen Stellen nochmals geübt, wiederholt, gefestigt werden muss. Auch in einzelnen Fächern der Fächergruppe 2 wird so verfahren.

### 3. Grundwissen

Alle Fachkonferenzen haben sich auf der Basis der aktuellen Arbeitspläne auf einen Katalog an Grundwissen verständigt. Diese Kataloge wurden von den Fachkonferenzen ebenfalls als verbindliche Arbeitsgrundlage und Zielvorgabe verabschiedet. Mittlerweile werden nun praktikable Überprüfungen (Schuljahreseingangs- bzw. Schuljahresendetests) von den einzelnen Fachkonferenzen zusammengestellt, um zu filtern, ob das mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitete Grundwissen auch tatsächlich erzielt wurde bzw. ob die Wissens Elemente verschiedener Klassenstufen als abgesichert bezeichnet werden können. Im Umkehrschluss bedeutet dies für die Lehrerinnen und Lehrer, die immer wiederkehrende Wiederholung und Übung dieser Grundelemente als integralen Bestandteil des Unterrichts zu implementieren. Insgesamt soll dadurch dauerhaft ein Fundament an wesentlichen Grundelementen verfügbar gehalten werden, um darauf aufbauend, die fortschreitende Unterrichtsarbeit für alle erfolgreicher gestalten zu können.

### 4. Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen

Auch zu dieser Forderung haben die Fachgruppen einen Konsens erarbeitet, der die Transparenz der Notengebung verbessern soll.

Durch die Diskussion in den Fachkonferenzen konnten Absprachen über Leistungsanforderungen in Überprüfungen und Klassenarbeiten getroffen werden. Es sind Sammlungen von „Klassenarbeiten“ entstanden, die allen Fachkollegen/innen zur Verfügung stehen und können somit eine zusätzliche Orientierung für die Leistungsanforderungen bieten. Das soll zu mehr Vergleichbarkeit über die Klassengrenze hinaus führen und dient gleichzeitig der Absicherung aller Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Diskussionen mit Schülerinnen und Schülern, aber auch mit den Eltern über Zeugnisnoten konnten dadurch eindeutig verringert werden.

### 5. Didaktische und methodische Aufbereitung unterschiedlicher Themengebiete

Nachdem sich die Fachkonferenzen in den letzten Jahren vorwiegend mit der Implementierung der vorangegangenen beschriebenen Punkte auseinandergesetzt, stehen in der Zwischenzeit die didaktische und methodische Aufbereitung inhaltlicher Themengebiete im Fokus. Gemeinsam werden Zugangswege zu einzelnen Themen diskutiert, Arbeitsblätter gestaltet, Lehr- und Lernmaterial gesichtet und gegebenenfalls eingebaut, Lernergebnisse evaluiert. Dadurch kann auf mittelfristige Sicht nicht nur eine Materialsammlung entstehen, es soll auch ein Beitrag zu einer weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität und auch der Zeiteffektivität geleistet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachkonferenzen ist der Umgang mit Heterogenität bzw. die Differenzierung von Unterricht. Hier wurde vielfach der Wunsch nach einem Studientag geäußert, gerade jetzt vor dem Hintergrund der entstehenden und weiter zu gestaltenden Realschule plus.

## 6. Fortbildungsplanung

Folgende hausinternen Fortbildungsmaßnahmen sind für das Schuljahr 2010/11 geplant:

1. Studientag „Umgang mit Heterogenität“
2. Studientag „Lehrergesundheit“
3. „Erste Hilfe für Lehrer/innen“ - Auffrischung
4. Einweisung in den Umgang mit den Notfallhandys
5. Einweisung in das neue Schulverwaltungssystem
6. Der Umgang mit den schuleigenen Portfolios
7. Fortbildung „Streitschlichtertrainer“
8. Fortbildung „Kollegiale Fallberatung“
9. Ausbildung zu Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern (Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassenstufe)
10. Ausbildung zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern (Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassenstufe)

Weitere fachgebundene und individuelle Fortbildungswünsche ergänzen das Fortbildungskonzept der Anne-Frank-Realschule plus Ludwigshafen. Die Steuerungsgruppe einschließlich Schulleitung vertritt hier die Auffassung, dass sowohl die Fachkonferenzen als auch die einzelnen Lehrerinnen und Lehrer autark über ihre Fortbildungsvorhaben entscheiden sollten.

Ein Jahresplaner im Lehrerarbeitszimmer erleichtert den Kolleginnen und Kollegen die Übersicht, um auf diese Art und Weise Ballungen von Fortbildungen zu vermeiden und damit gleichzeitig den Unterrichtsausfall zu bestimmten Zeitpunkten im Schuljahr zu minimieren oder vorausschauend planend mit PES-Kräften entgegenwirken zu können.

# SCHULPROFIL DER ANNE-FRANK-REALSCHULE PLUS LUDWIGSHAFEN

CA 640 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AUS 38 NATIONEN

UNSER LEITMOTIV:  
„GEMEINSAM VONEINANDER UND MITEINANDER LERNEN!  
FREUNDLICH, FAIR UND TOLERANT MITEINANDER UMGEHEN!  
KULTURELLE UND RELIGIÖSE VIELFALT LEBEN!“

STAND: 09/2010

## UNSERE GEMEINSAME AUFGABE: SICHERUNG UND FORTENTWICKLUNG DES SCHULPROFILS DURCH QUALITÄTSMANAGEMENT

<p><b>Kernfächer</b> Deutsch Englisch Mathematik</p> <p><b>Geisteswissenschaften</b> Erdkunde Geschichte Sozialkunde Religion (evangelisch/ katholisch/Islam) Ethik</p> <p><b>Naturwissenschaften</b> Nawi Biologie Chemie Physik</p> <p><b>Musische Fächer</b> Bildende Kunst Musik</p> <p><b>Sport</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Besondere Angebote für die Klassenstufen 9 und 10</b> Wahlpflichtfachangebot als viertes „Hauptfach“ Berufswahlorientierung (siehe unten), Teamtraining mehrere Informationsveranstaltungen, die den Übergang in das Berufsleben oder in weiterführende Schulen erleichtern sollen mehrere Projekte Stärken vor Ort (Bewerbung, Naturwissenschaften für Mädchen, Pausenradio, Lernen im Team...) Lernen an anderen Orten gemeinsame Stufenveranstaltung, außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Sportturniere und Klassenfahrten</p> <p style="text-align: center;"><b>Besondere Angebote für die Klassenstufen 7 und 8</b> Wahlpflichtfachangebot als viertes „Hauptfach“ Kommunikationstraining Projekt: „Lernen im Team“ („Kleinere“ lernen mit und von „Großen“) Lernen an anderen Orten gemeinsame Stufenveranstaltung außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Sportturniere, Klassenfahrten, Faschingsveranstaltung</p> <p style="text-align: center;"><b>Besondere Angebote für die Orientierungsstufe der zukünftigen Realschule plus</b> Integrationsphase (zur Erleichterung des Übergangs aus der Grundschule) Methodentraining (das „Lernen“ lernen) Projekt „Mediation“ oder „Erwachsen werden“ im Rahmen der Klassenleiterstunde (Kinder stark machen ) zusätzliche Deutsch- und Mathematikstunde, darüber hinaus Förderunterricht in Deutsch und Mathematik „Hausaufgaben“-Arbeitsgemeinschaft (Klasse 5), „Lernen im Team (Klasse 6), Förderung im künstlerischen, musischen und sportlichen Bereich (AG-Kunst, AG-Chor, AG-Keybord, Sportklasse) außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Sportturniere, Klassen- und Integrationsfahrten, Faschingsveranstaltung</p>	<p><b>Wahlpflichtfächer (ab6)</b></p> <p>Französisch</p> <p>Hauswirtschaft und Sozialwesen Bildende Kunst/Werken Familienhauswesen Sport und Gesundheit Textiles Gestalten Sozialpädagogik (ab 9)</p> <p>Technik und Natur Technik Technisches Zeichnen (auch EDV-gestützt) Naturwissenschaften</p> <p>Wirtschaft und Verwaltung Textverarbeitung Informationstechnologie ECDL Wirtschafts- und Sozialkunde</p>
--	---	---

<p><b>Arbeit des SEB</b> regelmäßige Sitzungen Ansprechpartner für alle Eltern organisiert Infoveranstaltungen organisiert KEVV Homepage Mitarbeit im schulischen Qualitätsmanagement weitere jährliche Projekte</p>	<p><b>Klassenübergreifende Angebote</b> Methodentraining (5/6) Mediation (5-8) „Erwachsen werden“ (Klasse 6) Kommunikationstraining (7/8) Teamtraining (9/10) Arbeitsgemeinschaften „Lernen im Team“</p>	<p><b>Arbeitsgemeinschaften</b> Hausaufgaben, Bildende Kunst, Chor, Keyboard, Sport, Fußball, Theater, Politik, Mofa, Schülerzeitung, Bibliothek, Bewerbungstraining, Streitschlichtung, Integration, Ökologie, ECDL, Homepage</p>	<p><b>Förderprogramme</b> Lernzeit Lernen im Team („Kleinere“ und „Größere“ lernen gemeinsam) ECDL-Kurse Förderunterricht in den Kernfächern Moderation (Pausenradio) Viet-Vo-Dao, Stärken vor Ort (EU)</p>	<p><b>Arbeit der SV</b> Stufentage regelmäßige Klassensprecher- versammlungen Mitarbeit im schulischen Qualitätsmanagement jährliche Projekte und Veranstaltungen Faschingsveranstaltung Halloweenparty</p>
<p><b>Veranstaltungen im Jahresablauf</b> Bundesjugendspiele Spielefest, Sportturniere Wandertage Klassenfahrten Elternsprechtag Informationsveranstaltungen Tag der offenen Tür Schulbuchbasar Stufenveranstaltungen Faschingsnachmittag Abschlussfeier Entlassfeier Klassenstufe 10 Gedenktag 27.01. Vorlesewettbewerb Theater/AG-Abend Adventslesungen, Gottesdienst ...</p>	<p><b>Berufswahlorientierung</b> Zusammenarbeit mit dem Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit Betriebspraktikum Informationsveranstaltungen („Expertenrunden“, „Gemeinsam in die Zukunft“, „Weiterführende Schulen“) Training „Bewerbungsschreiben“ und „Lebenslauf“ Einstellungstest zu Beginn Klasse 10 Training Einstellungsgespräch Mitglied im Arbeitskreis Schule – Wirtschaft ...</p>	<p><b>Fachspezifische Maßnahmen</b> Erarbeitung des verbindlichen Grundwissens Sicherung des Grundwissens vergleichbare Leistungsanforderungen verbindliche Arbeits- und Stoffpläne Parallelarbeiten Umsetzung der Bildungsstandards „neue“ Aufgabenkultur im Fach Mathematik Bearbeitung einzelner didaktischer Themenbereiche Umgang mit Heterogenität Differenzierung im Unterricht gezielte Fortbildungsmaßnahmen ...</p>	<p><b>Gewaltprävention</b> konsequentes pädagogisches Handeln Selbstverpflichtung zur Einhaltung der Hausordnung Mediation „Erwachsen werden“ Streitschlichtung „Sozialraum“ Patenschaften für Klassenstufe 5 Viet Vo Dao-Verhaltenstraining Zusammenarbeit mit Jugendamt, Polizei und Schulpsychologischem Dienst Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt LU Integrationsprojekt ...</p>	<p><b>Sicherheit</b> regelmäßige Feueralarmübung Sicherheitsbegehungen/ Gefahrenverhütungsschau Zusammenarbeit mit Schulträger und weiteren außerschulischen Einrichtungen Verkehrserziehung Ersthelfer-Fortbildungen Notfallplan Notfallübung „Kriseninterventionsteam“ ...</p>

PES-Schule (Projekt Erweiterte Selbständigkeit) – zur Verringerung des Unterrichtsausfalls, ECDL - Schule (Europäischer Computerführerschein)  
2008 „Projektwoche“, 2009 „Schulfest – 40 Jahre Anne-Frank-Realschule“ und Verleihung Abrahampokal, **ab 2010/11 Realschule plus, ab 2011/12 Berufsreife Klassen, in Planung: Ab 2012/13 Fachoberschule**

**Unser Gebäude und die Ausstattung der Schule bieten gute Lernvoraussetzungen.**  
drei Computerräume (Neuausstattung 2007/2008), Schülerbibliothek (seit 2004)  
Chemiesaal (Modernisierung geplant 2010), Physiksaal (Modernisierung geplant 2011), Biologiesaal, Nawiraum, MN-Räume  
Lehrküche (Modernisierung 2006/2007), zwei Technikräume (Modernisierung 2005/2006)  
Saal für Bildende Kunst, Musiksaal, Sporthalle und Sportplatz  
Pausenhalle und Innenhof, Biotop, großer Schulhof mit Basketballkörben, Tischtennisplatten, Prellballfeldern und kleinem Bolzplatz

**FUNDAMENT FÜR DAS GEMEINSAME LERNEN UND LEBEN IM SINNE UNSERES LEITMOTIVS:  
DIE HAUSORDNUNG  
UND  
DER SCHULVERTRAG (SEIT SCHULJAHR 2009/10)**

## C SCHULINTERNE EVALUATION (TÄTIGKEITSBERICHT DER STEUERUNGSGRUPPE)

### I. Konzeption

Von der Steuerungsgruppe wurde zum Zwecke der schulinternen Evaluation nachfolgender Fragebogen entwickelt, der insbesondere Rückschlüsse auf die Stimmung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Klassen- und Schulklima sowie Unterricht widerspiegeln sollte.

Um so etwas wie eine repräsentative Aussage zu bekommen, wurde dieser Fragebogen im Jahr 2007 jedem vierten/ fünften Schüler einer Klasse von Klassenstufe fünf bis einschließlich acht zur Bearbeitung vorgelegt werden. Im Jahr 2009 Jahren wurden dieselben Schüler erneut befragt, um so etwas über die Wirksamkeit der im Qualitätsprofil verankerten Maßnahmen aussagen zu können. Der Stichprobenumfang in beiden durchgeführten Evaluationsprojekten betrug 102, also ca. ein Sechstel der Schülerschaft.

Es wurde bei der Erstellung des Fragebogens auf eine schülergemäße Sprache und eine einfache Handhabung geachtet. Diese schulinterne Evaluation soll nach 2007 und 2009 wieder im Jahr 2011 durchgeführt werden.

Eventuell soll im Jahr 2011 eine Vollerhebung mit einem modifizierten Fragebogen durchgeführt werden. Diese Diskussion unter Beteiligung von Herrn Dr. Schneider (Psychologe mit Schwerpunkt Teststatistik und gleichzeitig Lehrer an der Anne-Frank-Realschule plus Ludwigshafen) wird zurzeit in der Steuerungsgruppe geführt und ist noch nicht endgültig abgeschlossen.

In der Sitzung am 15 Februar 2007 hatte sich die Steuerungsgruppe darauf verständigt, dass aus den insgesamt 72 Einzelfragen zur „Stimmung unserer Schüler“ insbesondere drei Hypothesen sowie der Zusatzbereich Mobbing und Gewalt untersucht werden sollen:

- I. Schülerinnen und Schüler gehen gern zur Schule, weil sie sich in ihrer Klasse wohl fühlen.
- II. Schülerinnen und Schüler gehen gern zur Schule, weil ihnen der Unterricht liegt und Spaß macht.
- III. Schülerinnen und Schüler gehen gern zur Schule, weil sie sich bei Lehrerinnen und Lehrern gut aufgehoben fühlen.
- IV. Zusatzbereich: Mobbing und Gewalt.

### Nachfolgend dargestellt der Fragebogen in der Version des Jahres 2009:

### II. Fragebogen

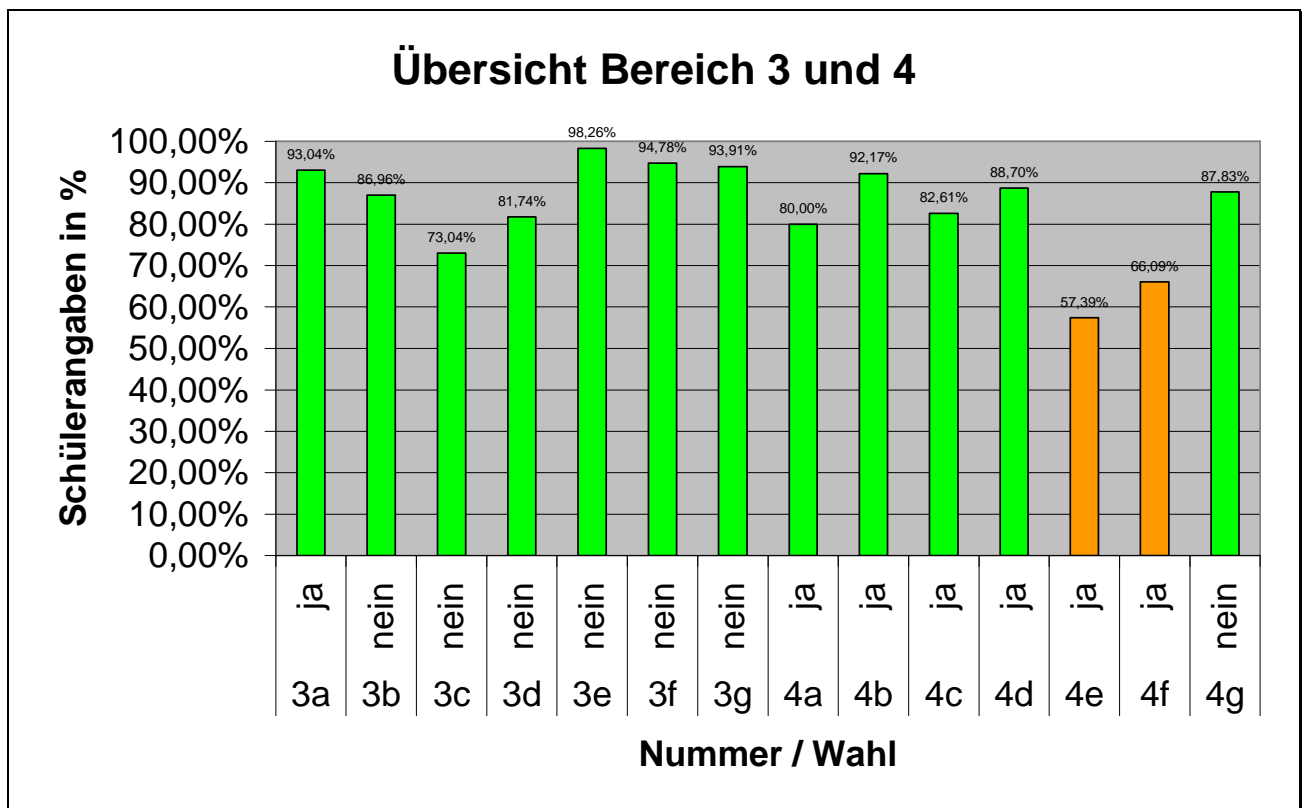
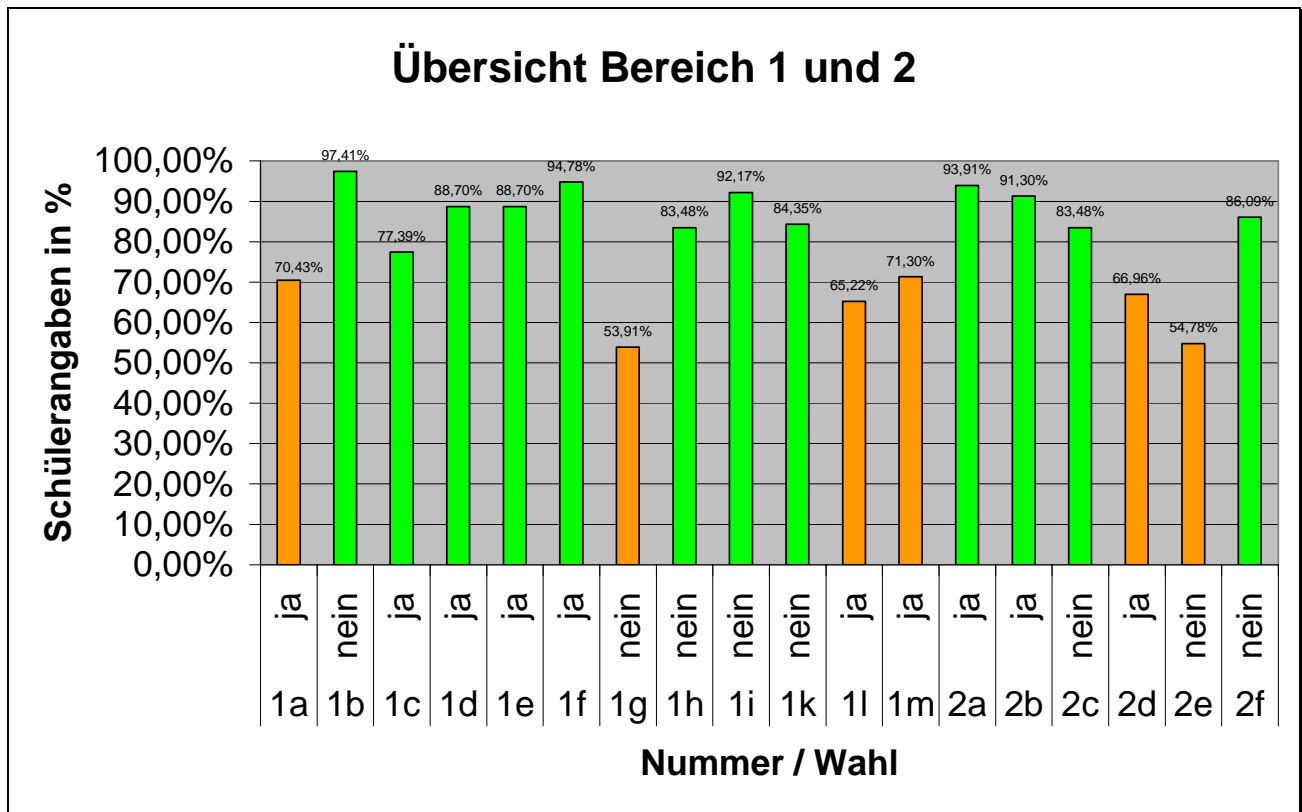
#### Fragen zur Stimmung der Schüler

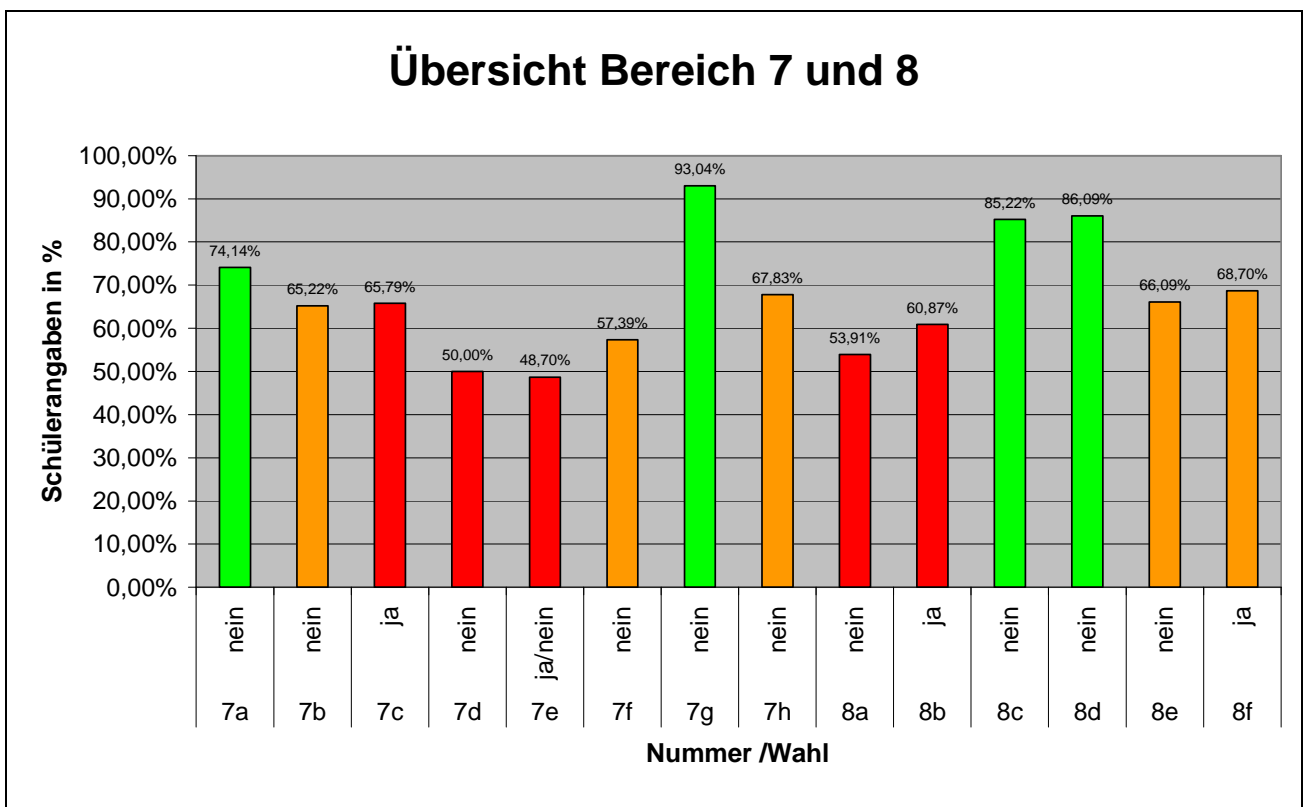
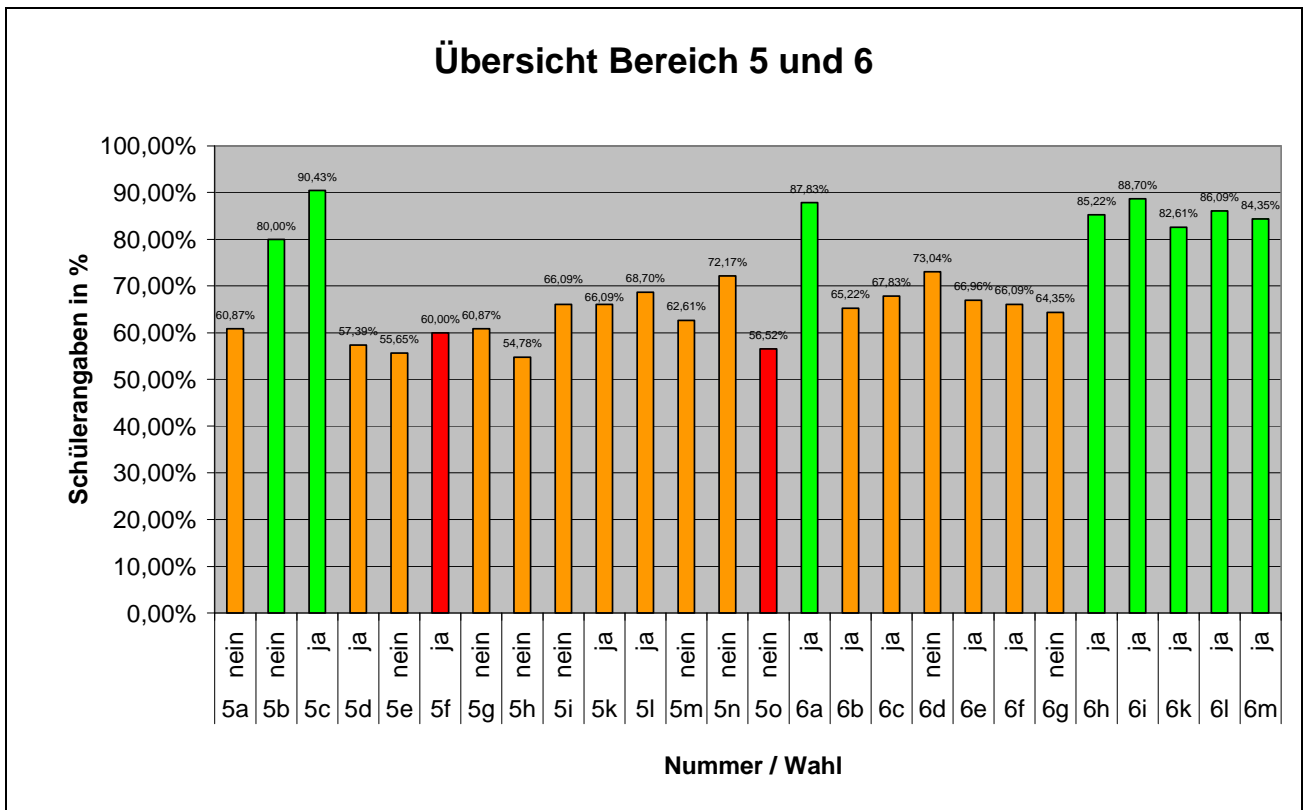
- |   |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wie würdest du deine Einstellung der Schule gegenüber beschreiben?                       | ja                       | nein                     |
| a. Ich gehe gern zur Schule.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Ich habe Angst zur Schule zu gehen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Die Stimmung in der Schule ist angenehm.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Ich habe zu den Lehrerinnen und Lehrern ein gutes Verhältnis.                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich empfinde es gut, dass ich etwas lernen darf.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Ich weiß, dass hier von mir Leistung verlangt wird.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. Ich gehe nicht gern zur Schule, sehe aber ein, dass es sein muss.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h. Ich mogle mich nach Möglichkeit so durch.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i. Es ist mir egal, wie gut oder wie schlecht ich bin.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k. Man merkt an meinem Verhalten, dass mir die Schule lästig ist.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l. Meine Leistungen wären besser, wenn ich täglich 2 Stunden zu Hause arbeiten würde.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| m. Ich finde das Zusammengehörigkeitsgefühl an der Schule toll.                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wie würdest du deine Einstellung deinen Mitschülern in der Klasse gegenüber beschreiben? | ja                       | nein                     |
| a. Einige davon sind richtig gute Freunde.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Ich freue mich meistens, sie zu sehen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Manche von ihnen sind für mich Vorbilder.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Von manchen Mitschülern kann ich etwas lernen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich suche Kontakt zu denen, die mir nützlich sind.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Ich habe Streit in der Klasse.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- |   |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 3. Welches Verhältnis haben die anderen zu dir?   | ja                       | nein                     |
| a. Ich denke, dass die meisten mich mögen, weil ich ganz okay bin.                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Ich denke, dass viele mich ausnutzen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Ich denke, dass mich manche Mitschüler meiden.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Mitschüler beleidigen mich.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich habe das Gefühl nicht gemocht zu werden.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Ich fühle mich in der Schule allein.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. Es hängt von guten Noten ab, ob man mich anerkennt und mag.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Was tust du für die Klasse?  | ja                       | nein                     |
| a. Ich verhalte mich sozial und tue etwas für die Gemeinschaft.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Ich bemühe mich, meine Mitschüler zu achten.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Ich greife auch mal ein, wenn jemand ungerecht behandelt oder gemobbt wird.          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Ich höre zu, wenn andere etwas sagen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich lache niemanden aus.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Ich beschimpfe niemanden.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. Die Klasse ist mir egal.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Welchen Eindruck hast du vom Unterricht?   | ja                       | nein                     |
| a. Ich fühle mich von Mitschülern gestört.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Ich fühle mich ungerecht behandelt.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Meistens weiß ich, worum es im Unterricht geht.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Manchmal habe ich keine Ahnung, was ich machen soll.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Oft fällt es mir schwer Interesse für den Stoff aufzubringen.                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Ich finde manche Dinge, die ich lernen soll, sinnlos.                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. Ich langweile mich oft, weil ich vieles schon weiß.                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h. Oft habe ich das Gefühl, den Lehrern ist es egal, ob wir etwas verstehen oder nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i. Es gibt Fächer, wo ich eigentlich nie etwas verstehe.                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k. Ich löse gerne Probleme, die man uns aufzeigt.                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l. Ich würde gerne öfter in Gruppen Aufgaben lösen.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| m. Ich finde, es werden zu viele Noten gemacht.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| n. Ich finde, es werden zu wenig Noten gemacht.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| o. Manchmal weiß ich nicht, wie eine Note zustande kommt.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Es stört mich an Lehrpersonen  | ja                       | nein                     |
| a. ...wenn sie ungerecht sind.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. ...wenn sie sich nicht durchsetzen können.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. ...wenn sie Dinge androhen und dann nicht durchführen.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. ...wenn sie zu kumpelhaft sind.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. ...wenn sie streng sind.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. ... wenn sie keine Einwände gelten lassen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. ...wenn sie etwas nicht wissen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h. ...wenn sie unfreundlich sind.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i. ... wenn sie ständig mies gelaunt sind.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| k. ...wenn sie sich über mich oder uns lustig machen.                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| l. ... wenn sie überheblich oder eingebildet sind.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| m. ...wenn sie mich nicht ernst nehmen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Wie sehr setzt dich das Schüler-Dasein unter Druck?                                  | ja                       | nein                     |
| a. Ich fühle mich überfordert.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Vor Klassenarbeiten habe ich Bauchweh.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Ich habe Angst vor schlechten Noten.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Meine Eltern werden wütend, wenn ich schlechte Noten habe.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich hasse mich selbst, wenn ich versage.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Die Kritik der Lehrer ist beim Versagen am schlimmsten für mich.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. Ich schwänze, wenn ich für einen Test nichts gelernt habe.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h. Ich glaube, an der Hauptschule hätte ich bessere Noten.                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Welche Erfahrungen hast du an der A-F-R mit Gewalt gemacht?                          | ja                       | nein                     |
| a. Mobbing gibt es bei uns jeden Tag.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Körperliche Gewalt habe ich hier noch nie erlebt.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Ich war Opfer von Gewalt in der Schule.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Ich war selbst gewalttätig.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Ich habe Streit angefangen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Jemand anders hat den Streit angefangen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

### III. Auswertung

Nachfolgende Grafiken zeigen die Auswertung der Einzelbereiche (Evaluation 2009):





Die Auswertung der Fragen ergab...

...in Bezug auf Hypothese I (Bereiche I bis IV):

Die Wahrnehmung der Schüler als Mitglied ihrer Klasse ist durchweg positiv, wobei die positive Tendenz mit zunehmendem Alter der Schüler abnimmt.

Junge Schüler fühlen sich sehr wohl in der Schule, sehen aber weniger die Notwendigkeit intensiver Arbeit, während dies bei den älteren eher umgekehrt ist: Je mehr man erkennt, dass Arbeit notwendig ist, umso weniger wohl fühlt man sich. Die Entwicklung geht also weg von der Spaß- und Freizeitorientierung, hin zur Leistungs- und Erfolgsorientierung.

Die Hälfte aller Fünftklässer gibt an, in der eigenen Klasse Vorbilder zu haben; in den höheren Klassen lässt dies deutlich nach.

Dies wird auch deutlich bei der Betrachtung der Fragen zum Verhältnis der Schüler einer Klasse dem Befragten gegenüber, denn in der 5. Klasse gibt es diesbezüglich überwiegend Zufriedenheit, die in Klasse 7 aber nachlässt, um dann in Klasse 8 wieder etwas zuzunehmen.

Alle befragten Schüler geben an sich mit ihrer Klasse zu identifizieren und viel für sie zu tun; allerdings unterliegt auch diese Einschätzung wieder einer Veränderung mit zunehmendem Alter. Die Frage nach dem Beschimpfen oder Auslachen von Mitschülern wird von den Fünftklässern eindeutig verneint, aber von immerhin der Hälfte der restlichen befragten Schüler als gängige Praxis eingeräumt.

...in Bezug auf Hypothese II:

Was den Unterricht betrifft, so geben alle Schüler an, dass sie immer wissen, worum es gerade geht und dass sie gerne Probleme lösen, die man ihnen aufzeigt. Dem widerspricht die Angabe der Hälfte der Schüler, dass sie mitunter nicht wissen, wie die aktuelle Aufgabenstellung zu verstehen sei und die Auskunft hauptsächlich älterer Schüler, dass es Fächer gibt, wo sie eigentlich nie etwas mitbekommen.

Generelle Überforderung, verbunden mit Angst vor schlechten Noten oder körperlichen Beschwerden wie Bauchweh vor einer Arbeit, beklagen Fünft- und Sechstklässer eher als ältere Schüler. Die Hälfte der kleinen Schüler hat zur Versagensangst auch noch Angst vor der ärgerlichen Reaktion der Eltern; mit zunehmendem Alter nimmt auch diese Angst zu, während es sich mit der Kritik der Lehrer bei Versagen umgekehrt verhält: Die Fünftklässer fürchten sie sehr, die älteren Schüler weniger.

In den höheren Klassen finden sich auffallend viele Schüler, die den Sinn mancher Unterrichtsinhalte nicht einsehen, weil sie entweder vieles schon wissen oder aber den zunehmend schwierigen Stoff nicht mehr bewältigen können. Möglicherweise gehören diese Schüler zu der Hälfte der Befragten, die angeben, sie fühlten sich von Mitschülern im Unterricht gestört.

Insbesondere in den Klassenstufen 7 und 8 fühlen sich Schüler ungerecht behandelt und haben den Eindruck, dass Lehrer es nicht merken oder es nicht zur Kenntnis nehmen wollen, wenn Schüler etwas nicht verstehen.

Die Antworten auf die Frage nach der Zufriedenheit mit der Häufigkeit von benoteten Prüfungen entsprechen wieder dem jeweiligen Alter der Befragten: Fünft- bis Siebtklässler finden, es gibt zu viele Noten; Achtklässler hätten lieber mehr davon.

Generell würden es die Befragten begrüßen, wenn häufiger Gruppenarbeit Bestandteil des Unterrichtes wäre.

Die Bewertung von Leistungen ist –wenn überhaupt– nur für jüngere Schüler manchmal nicht gut nachvollziehbar; diese Unsicherheit nimmt bei älteren Schülern deutlich ab.

93% der befragten Schüler stimmen in Folgendem überein: Sie schwänzen nicht, wenn sie für eine Überprüfung nicht vorbereitet sind.

Die größte Unsicherheit über die Richtigkeit der Schulwahl herrscht in Klasse 9, denn dort glauben viele Schüler, dass ihre Noten an einer Hauptschule besser wären.

...in Bezug auf Hypothese III:

Bei der Einschätzung von Lehrerinnen und Lehrern sind sich die Schüler aller befragten Altersstufen in weiten Teilen einig. Es stört die Schüler an den Lehrern, wenn sie ungerecht, ständig schlecht gelaunt, überheblich und eingebildet sind und wenn sie die Schüler nicht ernst nehmen und sich über sie lustig machen. Übertriebene Kumpelhaftigkeit stört die Hälfte der Sechstklässer, aber nur noch ein Fünftel der Achtklässler. Kein Schüler findet es schlimm, wenn ein Lehrer etwas nicht weiß, aber viele –besonders die Achtklässler– mögen es nicht, wenn ein Lehrer keine Einwände gelten lässt. Ältere Schüler bemängeln Unfreundlichkeit bei den Lehrern, es stört sie aber kaum, wenn sie sich nicht durchsetzen können.

### **Zusatzfragen: Erfahrungen mit Gewalt an unserer Schule**

Zum Thema ‚Mobbing‘ befragt, antworten ca 40% der Schülerinnen und Schüler, es sei in ihrer Klasse an der Tagesordnung. Ein relativ hoher prozentualer Anteil der Befragten gibt an, Gewalt an der Schule erlebt zu haben, jedoch bezeichnen sich lediglich 15% selbst als Opfer von Gewalt und gar nur 13% räumen ein, selbst selbst schon einmal gewalttätig gewesen zu sein. Wenn Schüler in einen Streit verwickelt waren, so behauptet der allergrößte Anteil, dass der Kontrahent damit angefangen habe, lediglich 30% geben der Schülerinnen und Schüler geben zu, selbst den Streit begonnen zu haben.

### **IV. *Einschätzung unserer Schülerumfrage***

Herr Dr. Schneider hat die Bemühungen zur Erfassung der Stimmung in der Schülerschaft einer fachmännischen Bewertung unterzogen und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass zunächst einmal das Vorhaben absolut lobenswert sei. Dennoch sollte der Fragebogen und die Auswertungssysteme einer professionellen Verbesserung unterzogen werden um zu gültigen und für die Schule brauchbaren Ergebnissen zu gelangen.

Dies soll unter Federführung von Herrn Dr. Schneider innerhalb der Steuerungsgruppe bewerkstelligt werden. Der neue Fragebogen wird dann beim nächsten Evaluationstermin im Frühjahr 2011 Grundlage der Schülerumfrage sein.

## **D AUSBLICK**

Der aktuell laufende Qualitätszyklus endet im Kalenderjahr 2013. Voraussichtlich werden im Frühjahr dieses Jahres in einer Gesamtkonferenz die Ergebnisse diskutiert, beraten und evtl. Empfehlungen für die Weiterarbeit der einzelnen Arbeitsgruppen ausgesprochen. Hierzu dienen die Evaluationsergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen. Erfahrungen des letzten Qualitätszyklus haben gezeigt, dass es aufgrund der veränderten Anforderungen gegebenenfalls erforderlich sein wird, Arbeitsgruppen mit neuen Aufgabenbereichen auszustatten oder gänzlich neue Arbeitsgruppen zu definieren und zu installieren.

Eine Zwischenevaluation der einzelnen Arbeitsgruppen sowie die Umfrage zur Stimmung der Schüler werden im Kalenderjahr 2011 durchgeführt, um rechtzeitig zu ermitteln, ob der eingeschlagene Weg insgesamt „in eine sinnvolle Richtung“ geht.

Derzeit wesentliche Aspekte der Qualitätsarbeit der Anne-Frank-Realschule plus stellen die weitere Ausgestaltung der Realschule plus (Schwerpunkt Orientierungsstufe), die Einführung des Bildungsganges Berufsreife mit Beginn des Schuljahres 2011/12, die Portfolioarbeit der Orientierungsstufe sowie der Berufsorientierung (ab Klassenstufe 7) unter Einbezug der Wahlpflichtfächer dar. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 ist darüber hinaus die Einrichtung einer Fachoberschule von der Schulgemeinschaft gewünscht.